



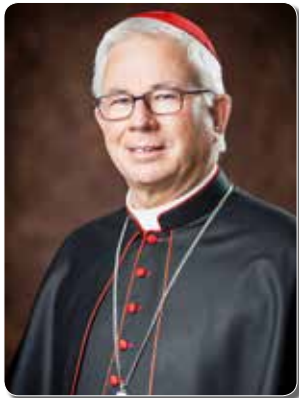
Umwelterklärung

2016



St. Virgil Salzburg

Grußwort des Herrn Erzbischofs Dr. Franz Lackner:



Liebes Team von St. Virgil!

Groß waren die Erleichterung und der Applaus, als im Jahr 2015 in Paris die neue Vereinbarung zum Klimaschutz unterzeichnet wurde. Papst Franziskus benennt im Lehrschreiben „Laudato si“ die Verantwortung für die Schöpfung und für die Armen als „globale Verantwortung für unser gemeinsames Haus“ und formuliert daraus klare Botschaften und Handlungsgebote.

Der Kirche kommt bei dieser Thematik eine große Aufgabe zu; die Bewahrung der Schöpfung ist eine Frage der Glaubwürdigkeit. Auch die österreichische Bischofskonferenz hat daraus Konsequenzen gezogen und Handlungsrichtlinien erstellt. In der Erzdiözese Salzburg existieren ökologische Leitlinien und es gibt langfristig erfolgreiche Bemühungen, wie etwa der Umstieg auf erneuerbare Energieträger. In St. Virgil wird dieses Thema nun schon seit zehn Jahren mit dem Einsatz des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS ganz konkret umgesetzt. Diese Vorreiterrolle hat weitere Einrichtungen und Pfarren motiviert, ebenfalls aktiv zu werden.

EMAS hilft, sich ständig zu hinterfragen und dabei Ziele zu formulieren. Gelingt es im Unternehmen – auch auf das Gemeinwohl schauend – die wirtschaftlichen Aspekte, die ökologischen Auswirkungen und die soziale Verantwortung in Balance zu halten? Welche besonderen Aspekte hat dabei ein kirchlicher Betrieb zu realisieren? Können wir unsere Gewohnheiten überdenken, um damit positive Veränderungen entstehen zu lassen? Es gilt zu betrachten, in welchem Zusammenhang Produktgestaltung, Ressourcengewinnung und Energieverbrauch zum Leben stehen.

Ich gratuliere St. Virgil zu den vergangenen zehn Jahren, in denen schon ganz konkrete Vorsätze umgesetzt werden konnten, wie zum Beispiel die nun fast vollständige Dämmung des Objektes, der Umstieg auf Ökostrom oder die Einführung des Biofrühstücks. Auch die hundertprozentige Verwendung von fair gehandeltem Biokaffee ist bereits Tradition.

In diesem Sinn bedanke ich mich beim gesamten Team und wünsche weiterhin viel Erfolg auf diesem Weg!

+Erzbischof Franz Lackner OFM

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Erzbischof Dr. Franz Lackner	2
Leitbild von St. Virgil	4
Umweltleitlinien	7
10 Jahre Umweltarbeit in St. Virgil	9
Web-Tipps in Sachen Umwelt	10
Umwelt-Managementsystem	12
Organigramm	17
Indirekte und direkte Umweltauswirkungen	18
► Kernindikatoren	18
Energieeffizienz	19
Materialeffizienz	20
Papier	20
Wasser	20
Abfall	20
Biologische Vielfalt	21
Emissionen	21
► Alphabetischer Teil	22
Abfall	22
Außenanlagen	22
Bildungsprogramm	24
Brandschutz	24
Emissionen	24
Gastronomie	25
Mobilität	25
Papier	26
Rechtssicherheit	26
Reinigung	27
Strom	27
Wärmeenergie	28
Wasser	29
Bewertung der Umweltaspekte	30
Umweltprogramm 2012-2016	31
Umweltprogramm 2016-2020	33
Schlusswort Ing. Reinhard Weinmüller	35
Gültigkeitserklärung	37



Qualitätssiegel St. Virgil Salzburg

Impressum
Herausgeber
St. Virgil Salzburg
Ernst-Grein-Straße 14
A 5026 Salzburg
Telefon: +43/662/65 901-0
www.virgil.at
Verantwortlich:
Ing. Reinhard Weinmüller

Text und Redaktion
Franziska Oberholzner
Ing. Reinhard Weinmüller
Mag. Johanna Wimmesberger

Fotos
Reinhard Weinmüller, Franziska Oberholzner, Verena
Hölzl, Maria Schwarzmann, Werner Schnelle, Peter
Braun, Claudia Henzler, Stefan Lochschmidt

Grafik-Design
Heribert Dankl



Umweltarbeit in St-Virgil

Umwelterklärung 2016

ST. VIRGIL

Leitbild von St. Virgil Salzburg

► St. Virgil Salzburg ist ein Ort der Begegnung und Vernetzung, der Bildung und Entwicklung, der Kultur und Kunst, der Spiritualität und Inspiration. St. Virgil ist in der Erwachsenenbildung, als Konferenzzentrum und als Hotel- und Gastronomiebetrieb tätig.

In einer offenen Atmosphäre leisten wir einen konstruktiven Beitrag für das soziale, kulturelle und religiöse Zusammenleben auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.



Eingangsbereich St. Virgil Salzburg

Unserem gesamten Tun liegt ein biblisch-christliches Gottes-, Menschen- und Weltbild zugrunde. Wir nehmen bewusst unsere Verantwortung für die Schöpfung wahr und sind bemüht, dass dieses Engagement als eine wesentliche Dimension im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben verankert wird. Wir bemühen uns um partnerschaftliche Begegnungen und um eine Haltung der gelebten Gastfreundschaft, der Solidarität und der Toleranz.

St. Virgil Salzburg

- ist richtungweisend in der Erwachsenenbildung im deutschen Sprachraum als Anbieter, Initiator, Mitgestalter und Partner
- ist österreichweit und international ein attraktiver Veranstaltungsort für Konferenzen und Seminare durch seine einzigartige Architektur und den weitläufigen Park
- bietet als Hotel in ruhiger und zentrumsnaher Lage einen entspannten Aufenthalt in Salzburg
- hat eine Gastronomie, die geprägt ist durch persönlichen Service und die vorzugsweise Verwendung regionaler, saisonaler, biologischer und fair-gehandelter Produkte.

Unser Bildungsangebot orientiert sich an den unterschiedlichen Erfahrungen von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Es eröffnet Möglichkeiten, um die eigenen Lebensentwürfe zu hinterfragen, Lebenskom-

petenzen weiterzuentwickeln und eigene Lebensperspektiven zu überprüfen und neu zu gestalten. Wir greifen ethische, soziale, religiöse und kulturelle Themen auf und setzen Impulse zur Entwicklung von innovativen Lösungsansätzen für brennende gesellschaftliche Fragen. St. Virgil Salzburg bietet für Menschen, die ihre beruflichen Fähigkeiten weiter entwickeln wollen, vor allem multiprofessionelle und interdisziplinäre Weiterbildungen an.

Gelungenes Lernen beinhaltet für uns, neu wahrzunehmen, anders zu deuten und differenzierter zu urteilen. Es gelingt dann, wenn die Menschen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf vielfältige Weise erweitern und dadurch neue Handlungsspielräume erfahren. Ausgehend von der Selbstverantwortung aller Beteiligten schaffen wir Lernbedingungen, die die individuellen Fähigkeiten zur Selbstbestimmung und Selbstsorge stärken. So entstehen Räume für soziales und kooperatives Lernen sowie für gemeinschaftliches Erleben. Ressourcen, Vorwissen und Erfahrungen der Teilnehmer/-innen sind für uns wichtige Anknüpfungspunkte. Freude am Lernen gehört genauso zum Lernprozess wie Fragen stellen, aus Fehlern lernen und Konflikte als Herausforderungen annehmen. Lernen gelingt in einer entspannten Atmosphäre und in einem Klima des Respekts und der Toleranz.

Leitbild von St. Virgil Salzburg

Als Konferenzzentrum stehen wir regionalen, nationalen und internationalen Veranstaltern aus Wissenschaft und Wirtschaft, Kirchen und Kultur sowie verschiedenen Interessensvertretungen als professioneller Dienstleister zur Verfügung und gewährleisten vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit

Hotelkunden/-innen von St. Virgil Salzburg sind sowohl die Teilnehmer/-innen des Bildungsangebots und Gäste des Konferenzzentrums als auch Kulturgruppen und Studienreisende. Zu unseren Kunden/-innen gehören ebenso die Gäste, die das gemütliche Parkcafé, das viel gelobte Restaurant oder den anspruchsvollen Cateringservice nutzen.

Unsere Begegnungen mit den Gästen sind geleitet von jener ursprünglichen Gastfreundschaft, die in allen Kulturen und Religionen der Erde als Wert verankert ist. Sie gelingt dann, wenn sich Menschen in St. Virgil Salzburg willkommen und angenommen fühlen.

Den Menschen Beheimatung auf Zeit zu bieten, ist der Anspruch an unseren Hotel- und Gastronomiebetrieb. Das bedeutet ankommen, Menschen begegnen, ausruhen, lernen und sich stärken an Leib und Seele. Dazu gehört die Überzeugung, mit der wir gesunde, biologische Lebensmittel aus umweltverträglicher Landwirtschaft und fairem Handel verwenden. Mit diesen Qualitätsprodukten gestalten wir die täglichen Buffets im Restaurant, Galamenüs, Empfänge und unsere Cateringangebote.

Die Gestaltung und Präsentation des Hauses ist geprägt durch die dialogische Öffnung der katholischen Kirche nach dem II. Vatikanischen Konzil.

Leistungen und Angebote

St. Virgil Salzburg schafft ein anregendes Umfeld für gelungenes Lernen, Erholen und Genießen. Vielfalt ist unsere große Stärke! Sie lässt sich erkennen an der hohen Flexibilität der Infrastruktur, am umfassenden Know-how der Mitarbeiter/-innen und an der Unterschiedlichkeit der Veranstaltungen: Kongresse, Konferenzen, Tagungen, Seminare, Lehrgänge,

Vorträge, Konzerte, Kulturprogramme, Pressekonferenzen, Empfänge, Galadiners, Familienfeiern, Jubiläumsfeiern, Ausstellungen, Studienreisen, Caterings in und um Salzburg.

Zur Kultur des Alltags, zum Leben und Arbeiten in St. Virgil Salzburg gehören regelmäßige spirituelle und seelsorgliche Angebote,

Gottesdienste und liturgische Feiern.

Wir bieten ein anerkanntes Bildungsprogramm, an dessen Weiterentwicklung im Hinblick auf Zukunftsfragen sowie neuen Lehr- und Lernformen ständig gearbeitet wird. Es umfasst die Bereiche Kind und Familie, Lebenswege, Gesundheit, Alter, Trennung, Trauer, Spiritualität, Theologie, Bibel, Pastoral, Ökumene, Interreligiöser Dialog, Gesellschaft, Ethik, Ökologie, Politik, Wirtschaft, Reisen, Ausstellungen, Kunstvermittlung und musisch-kreatives Gestalten.

St. Virgil Salzburg bietet unter einem Dach und aus einer Hand umfassende Dienstleistungen. Organisatoren/-innen von Veranstaltungen werden von uns bei allen Schritten der Realisierung eines Angebots sowohl beraten als auch tatkräftig unterstützt. Das Hotel gewährleistet Komfort, Erholung und kurze Wege für die Teilnehmer/-innen. Unsere leistungsstarke und vielseitige Gastronomie hat sich durch eine gleich bleibend hohe Qualität über viele Jahre einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Durch die Architektur Wilhelm Holzbauers, die Weltoffenheit und die privilegierte Lage erfahren unsere Gäste St. Virgil Salzburg als Oase in der Stadt.

Ressourcen

Es stehen großzügige, multifunktionale Begegnungs- und Konferenzräume zur Verfügung. Insgesamt bieten wir 14 Räume mit Kapazitäten von 10 bis 440 Personen an, geeignet auch für Menschen mit Behinderung. Das Konferenzzentrum ist mit hochwertiger, moderner Technik ausgestattet. Die hellen Räume bieten Ausblicke in die herrliche Landschaft und zeichnen sich durch zeitgemäße Architektur aus.

Leitbild von St. Virgil Salzburg

Das Hotel präsentiert sich in zwei Häusern – St. Virgil Salzburg und St. Rupert – und bietet 83 Zimmer gehobener Qualität in Ruhelage. In unserem Restaurant finden im Hauptraum 270 Gäste Platz. Das einladende Parkcafé mit Sonnenterrasse ist als Treffpunkt und kommunikativer Rahmen für bis zu 70 Gäste ideal. Der gesamte Innenbereich ist komplette Nichtraucherzone.

Der Kunstraum St. Virgil Salzburg ist Rahmen für Ausstellungen und Installationen zeitgenössischer Kunst. Eine besondere Gestaltung weisen die spirituellen Räume des Hauses auf: die von Josef Mikl ausgestattete Emmauskapelle und der von Inge Dick im Stil der Zen-Tradition entworfene Meditationsraum. Den Gästen stehen ein EDV-Lernatelier, eine öffentliche Bibliothek und der gemütliche Clubraum zur Verfügung.

St. Virgil Salzburg ist gut erreichbar mit Bahn, Bus, S-Bahn und Fahrrad. Über die Autobahnabfahrten Salzburg Nord und Salzburg Süd ist eine problemlose Anreise gewährleistet. Es gibt einen eigenen Parkplatz mit ausreichend Autostellplätzen und eine Vielzahl an überdachten Fahrradstellplätzen. Einmalig ist der 45.000 m² große Park, der St. Virgil Salzburg umgibt und den Gästen eine grüne Oase der Erholung direkt vor der Tür bietet.

Finanzierung

St. Virgil Salzburg ist ein selbstständig geführtes Unternehmen in der Trägerschaft der Erzdiözese Salzburg. Die Erlöse liegen bei 4,0 Mio. Euro, wobei die Eigenfinanzierung bei ca. 78% liegt. Zuschüsse kommen vom Träger und der öffentlichen Hand.



Umweltleitlinien von St. Virgil Salzburg

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Gen 1,31)

► *„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“ (LS 160)**

Diese Frage steht im Zentrum der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015. In diesem Schreiben formuliert der Papst seine Sorge für das gemeinsame Haus:

Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle. (LS 14)

Wenn wir berücksichtigen, dass der Mensch auch ein Geschöpf dieser Welt ist, das ein Recht auf Leben und Glück hat und das außerdem eine ganz besondere Würde besitzt, können wir es nicht unterlassen, die Auswirkungen der Umweltzerstörung, des aktuellen Entwicklungsmodells und der Wegwerfkultur auf das menschliche Leben zu betrachten. (LS 43)

Die Hoffnung lädt uns ein zu erkennen, dass es immer einen Ausweg gibt, dass wir immer den Kurs neu bestimmen können, dass wir immer etwas tun können, um die Probleme zu lösen. (LS 61)

St. Virgil Salzburg ging am 13.1. 2015 im Rahmen des Projekts „Salzburg 2050 klimaneutral. energieautonom.nachhaltig“ eine Partnerschaft mit dem Land Salzburg ein. Beide Partner verpflichteten sich, einen festgelegten Fahrplan zur Erreichung umweltpolitischer Ziele einzuhalten. Daher werden die Ziele dieser Partnerschaft in die Umweltschicht aufgenommen (Ausbau der Photovoltaik und Verbesserung des Mobilitätsverhaltens).

1. Wir Mitarbeiter/-innen von St. Virgil wollen, dass kommende Generationen eine Umwelt vorfinden, die ihnen die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft ermöglicht. Diese Achtsamkeit und die Verantwortung für die Schöpfung drücken die in unserem Leitbild formulierte Haltung und die definierten Ziele aus: *Unserem gesamten Tun liegt ein biblisch-christliches Gottes-, Menschen- und Weltbild zugrunde. Wir nehmen bewusst unsere Verantwortung für*

die Schöpfung wahr und sind bemüht, dass dieses Engagement als eine wesentliche Dimension im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben verankert wird. Wir bemühen uns um partnerschaftliche Begegnungen und um eine Haltung der gelebten Gastfreundschaft, der Solidarität und der Toleranz.

2. Wir führten ein zertifiziertes Umwelt-Managementsystem ein und entwickeln dieses weiter, um den im Leitbild festgelegten Aspekten gerecht zu werden und unser Handeln im Bereich Nachhaltigkeit zu strukturieren. Wir überprüfen und dokumentieren in regelmäßigen Abständen relevante Umweltfaktoren unserer Arbeit und unserer Einrichtung. Wir verpflichten uns damit – über die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften hinaus –, den Umweltschutz ständig zu verbessern: *St. Virgil Salzburg verbessert mit einem umfassenden Qualitäts- und Umweltmanagement das Unternehmen kontinuierlich und entwickelt es weiter.*

Umweltleitlinien von St. Virgil Salzburg

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ (Gen 1,31)

3. Wir definieren Ziele, um kontinuierlich Belastungen für die Umwelt zu verringern bzw. zu vermeiden. Die definierten Ziele müssen wirtschaftlich und sozial vertretbar sein.

4. Wir greifen das Thema Schöpfungsverantwortung und dessen soziale und politische Relevanz in unserer pädagogischen Arbeit auf. Es fließt konkret in die Gestaltung des Lernumfeldes und der verwendeten Methoden ein.

5. Wir bevorzugen für unsere gastronomischen Produkte biologische, regionale und saisonale Lebensmittel sowie fair gehandelte Waren.

Bei der Auswahl unserer Partner/-innen und Lieferanten/-innen berücksichtigen wir ökologische Gesichtspunkte.

6. Wir haben den bewussten, schonenden und sparsamen Umgang mit Waren, Materialien und Energie als Arbeitsweise vereinbart. Wir achten darauf in unseren Planungen und es findet in den Arbeitsprozessen seinen Niederschlag.

7. Wir informieren alle Mitarbeiter/-innen sowie Dienstleister/-innen über Umweltstandards und Vorgaben und beziehen sie in den Verbesserungsprozess ein. Für die Mitarbeiter/-innen werden entsprechende Fortbildungen angeboten. Wir suchen mit unseren Kunden/-innen das Gespräch zu Fragen der Schöpfungsverantwortung und Gemeinwohlökonomie.

8. Wir informieren durch einen regelmäßigen Umweltbericht die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten und Ziele. Wir wollen damit einen Anstoß geben, sich den Themen Schöpfungsverantwortung und Zukunftsfähigkeit zu stellen.

Salzburg, im Juli 2016

* Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Nummern in LS.



Bäume im Park
von St. Virgil

10 Jahre Umweltarbeit in St. Virgil

„In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“ (hl. Augustinus)

► Die Sorge um die Erde ist zu einem zentralen Anliegen von Christen/-innen geworden. Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus unterstreicht dies in eindrucksvoller Weise.

Was können wir als Mitarbeiter/-innen einer Einrichtung wie sie St. Virgil darstellt konkret tun, damit künftige Generationen eine intakte Umwelt vorfinden und mit Zuversicht ihr Leben planen können?

Diese Frage treibt die Menschen in St. Virgil bereits seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts um. Seit damals werden Anstrengungen unternommen, um die Umweltbelastungen, die von St. Virgil ausgehen, Schritt

für Schritt zu verringern. Vor 10 Jahren, am 27. Juni 2006, erfolgte die erste EMAS-Zertifizierung. Mit der Einführung eines Umwelt-Managementsystems ging die kontinuierliche Erfassung, Bündelung und laufende Verbesserung von Maßnahmen einher, die im Sinne eines umweltbewussten Handelns gesetzt werden. 2009 und 2012 wurden die Rezertifizierungen erfolgreich geschafft, wobei 2012 bereits nach EMAS III geprüft wurde.

Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch, was in den letzten Jahren geschah. Verbesserungen, die für die nächste Zeit geplant sind, sind im Kapitel „Umweltprogramm“ nachzulesen (S.33).

Zeitpunkt	Maßnahme
Februar 2012	Kein Orangensaft mehr beim Frühstücks-Buffer, seither dafür Biosäfte aus der Umgebung
Jänner 2013	Neue Brennwertanlage in St. Rupert mit verbesserter Energieeffizienz
Februar 2013	Neue Hotel-Fernseher mit geringerem Stromverbrauch
Mai 2013	Seither Teilnahme an der Aktion FleischFreiTag, um ethische und kulinarische Akzente zu setzen
Juni 2013	Zum zweiten Mal Verleihung des EMAS-Preises für unsere Umwelterklärung
Juli 2013	Dämmung der Flachdächer über den Zimmertrakten und Fassadensanierung
Oktober 2013	Lebensmittel wertlos?! Tagung in Kooperation mit div. Einrichtungen zur Frage der Wertschätzung von Lebensmitteln
Juni 2014	Besichtigung eines Salzburger Biohofes
September 2014	Anschaffung eines neuen Wäschetrockners bringt 20% Energieersparnis im Vergleich zum alten Gerät
Herbst 2014	Organisation einer papierlosen Ablage
Oktober 2014	Neubau der Lifts Ost & West im Haupthaus; Verbesserung der Sicherheit und Reduktion des Stromverbrauches
November 2014	Stadtplan NEU mit Wander- und Radwegen
Jänner 2015	Kooperationspartner des Landes beim Projekt Salzburg 2050. klimaneutral.energieautark.nachhaltig
Frühjahr bis Herbst 2015	Abfallberatung durch das umwelt service salzburg Kontrolle und Adaptierung der Abfallkette in den Abteilungen
Sommer 2015	Aufstellung von zwei Bienenstöcken im Park
Herbst 2015	Kartoffel, Äpfel, Zucker und Milch zu 100% bio
Oktober 2015	Veranstaltungsort des 45. Naturschutztages
Jänner 2016	Seminarpausen bio und fair als Standard eingeführt
April 2016	Fest 40 Jahre St. Virgil mit Programmangeboten im Park



Web-Tipps in Sachen Umwelt...

www.klimabuendnis.at

Ein Zusammenschluss der 9 Bundesländer, von Gemeinden, Städten, Bildungseinrichtungen und Betrieben für den Klimaschutz.

www.atmosfair.org

Nicht immer kann oder will man auf einen Flug verzichten. Atmosfair hat ein Angebot, wenn man Verantwortung für die Folgen seines Handelns für das Klima übernehmen will: Passagiere zahlen freiwillig für die von ihnen verursachten Klimagase. Das Geld wird zum Beispiel in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte investiert, um jene Menge Treibhausgase einzusparen, die vergleichbar ist mit den Emissionen des Fluges. Finanziert werden Projekte in Entwicklungsländern.

<http://marktcheck.greenpeace.at>

In dieser Produktdatenbank findet man viele Details zu den österreichweit beliebtesten Lebensmitteln, Getränken und Kosmetika. Die über 2000 Produkte wurden nach ökologischen, tierschutzbezogenen und sozialen Kriterien bewertet. So erhält man zu jedem Produkt nicht nur Informationen über Inhaltsstoffe, sondern auch Details zur Herstellung und zum Transport.

www.bio-austria.at

Informationen der österreichischen Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern. Österreich zählt hinsichtlich der Dichte der Biobetriebe weltweit zu den Spitzenreitern.

www.schoepfung.at

Website der Umweltbeauftragten der katholischen Kirche Österreich.

<http://www.jugendumweltplattform.at>

Eine junge, laute und bunte Vernetzungsplattform im Umweltbereich, die junge Menschen aktivieren will, sich aktiv für eine zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen. Das JUMP-Team besteht aus ehemaligen Mitarbeitern/-innen des Jugend-Umwelt-Netzwerks JUNE sowie des Projekts 72h ohne Kompromiss (Katholische Jugend Österreich).

www.eza.cc

Seit über 30 Jahren setzt sich diese größte Fair Trade Importorganisation für einen gerechteren Nord-Süd-Handel ein.

www.fairtrade.at

FAIRTRADE will durch fairen Handel Armut wirkungsvoll bekämpfen und Bedingungen schaffen, unter denen alle Kleinbauernfamilien und Plantagenarbeiter/-innen in Entwicklungsländern ein sicheres und menschenwürdiges Leben führen und ihre Zukunft selbst gestalten können. Der faire Handel verbindet Konsumenten/-innen mit Kleinbauernfamilien und Plantagenarbeitern/-innen in Entwicklungsländern.

www.topprodukte.at

Eine Übersicht der energieeffizientesten derzeit am österreichischen Markt erhältlichen Produkte in den Bereichen Beleuchtung, Büro, Haushalt, Heizung/Warmwasser/Klima, Mobilität, Kommunikation und Unterhaltung. Die Produktauswahl und die Definition der Auswahlkriterien erfolgen neutral und unabhängig von Herstellern, Handelsunternehmen und Kooperationspartnern.

www.fleischfreitag-salzburg.at

Mit dem FleischFreiTag setzen Institutionen, Vereine und Organisationen einen Akzent für einen achtsamen Umgang mit Nahrungsmitteln.

www.repaircafe.org/de

Repair Cafés sind ehrenamtliche Treffen, bei denen die Teilnehmer/-innen alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren. An den Orten, an denen das Repair Café stattfindet, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden.

www.naturverbindet.at

Ziel ist, mehr Natur in der Kulturlandschaft und in Folge ein Netz unterschiedlichster „Vielfalts-Kulturen“ zu schaffen, die sich ergänzen und die Natur verbinden. Nur so finden Insekten, Vögel und viele andere Wildtiere gute Lebensbedingungen vor.

...Web-Tipps in Sachen Umwelt

www.autofasten.at

Die Aktion Autofasten ist eine Initiative der Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs, die dazu aufruft, das eigene Mobilitätsverhalten in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten. Es geht darum, in der Fastenzeit umwelt- und gesundheitsfreundliche Alternativen zum Autofahren auszuprobieren.

www.ecogood.org

Die Gemeinwohlökonomie ist ein Modell, Wirtschaften anderes – vor allem mit Blick auf das Gemeinsame – zu denken. St. Virgil hat auch eine erste Gemeinwohlbilanz erstellt.

www.futurzwei.org

Auf dieser Plattform (u. a. von Harald Welzer) ist viel zu finden, wenn wir in neuen Lösungen denken wollen.

Hilfreiche Apps:

Codecheck

Das Herzstück von Codecheck.info ist die Datenbank mit über 27 Millionen Produkten und deren Produktinformationen. Die Datenbank lässt Verbraucher/-innen Produkte scannen und gibt Auskunft über deren Inhaltsstoffe. Die App ist für iPhone und Android kostenlos erhältlich.

Auch über die Homepage

<http://www.codecheck.info/>

können die Infos eingeholt werden.

WWF-Fischatgeber

Die ebenfalls kostenlose App gibt Auskunft darüber, welche Fischarten aufgrund von Überfischung oder Art der Fischung eher oder absolut nicht gegessen werden sollten. Die App ist ebenfalls für iPhone und Android kostenlos erhältlich.

Das Umwelt-Managementsystem...

► Das Umwelt-Managementsystem stellt die organisatorische Verankerung des Umweltschutzes in St. Virgil sicher. Nach der erstmaligen Zertifizierung des Umwelt-Managementsystems im Sommer 2006 stand 2009 die erste Rezertifizierung an. 2012 fand die zweite und 2016 die dritte Überprüfung der Funktionsfähigkeit statt, und zwar jeweils nach EMAS III. Mit dem Audit wird gleichzeitig festgestellt, ob die Ziele des Umweltprogramms erreicht wurden. Die finanziellen Möglichkeiten und personellen Änderungen verlangten Adaptierungen, um der Verantwortung für das ganze Haus gerecht zu werden. D. h. es konnten nicht alle Ziele im angestrebten Umfang umgesetzt werden. In dieser Umwelterklärung wird eine Zwischenbilanz gezogen.

Die Beiträge zum Umweltschutz und zur Stärkung des Verantwortungsbewusstseins derer, die in St. Virgil arbeiten und als Gäste ein- und ausgehen, erschöpfen sich seit der Einführung eines Umweltmanagements nach EMAS nicht in Einzelmaßnahmen, je nach persönlichem Engagement einzelner Mitarbeiter/-innen. Das Umwelt-Managementsystem gewährleistet, dass Verbesserungen kontinuierlich und messbar stattfinden.

Mitarbeiter/-innen lesen Zähler ab, berechnen die Menge des anfallenden Mülls, dosieren den Verbrauch an Reinigungsmitteln, überprüfen Sicherheitsdatenblätter, beziehen bei der Auswahl von Lieferanten/-innen ökologische Aspekte mit ein und planen Bildungsveranstaltungen zu Umweltthemen.

Die große Zahl von Arbeitsbereichen erfordert eine effiziente Planung von Umwelt-

management und Controlling. Für die wichtigsten Ressourcen werden regelmäßig Kennzahlen erfasst und nach EMAS III auch mit Kernindikatoren dargestellt. Sie ermöglichen einen Vergleich der Monats- bzw. Jahresbilanzen sowie einen Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen und lassen Rückschlüsse auf die Wirksamkeit von Maßnahmen des Umweltprogramms zu.

Im Umweltmanagementhandbuch sind die Umweltleitlinien sowie das Umweltprogramm mit den definierten Zielen und Verantwortlichkeiten festgelegt. Es ist allen Mitarbeitern/-innen zugänglich.

Wer übernimmt in St. Virgil Verantwortung für die Umwelt?

Leitung

- hat Gesamtverantwortung
- sorgt für die Integration des Umweltmanagements in die Einrichtung
- genehmigt haushaltswirksame, personalrelevante Maßnahmen
- ist verantwortlich für Außendarstellung
- prüft den Management Review (Bericht des Umweltmanagementbeauftragten) und gibt ihn – meist mit diversen Auflagen – frei



Das Umweltteam: v.l.n.r. Rogerio Da Silva, Franziska Oberholzner, Reinhard Weinmüller, Johanna Wimmesberger, Kiel Hagwood, Svetlana Lukic, Rupert Weiß



... das Umwelt-Managementsystem ...

Umweltbeauftragter

- ▶ betreibt die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umwelt-Managementsystems/Handbuchs
- ▶ kontrolliert die Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- ▶ kontrolliert das Verbesserungsprogramm und sorgt für dessen Weiterentwicklung
- ▶ koordiniert das Umweltteam

Umweltteam

Seit Beginn des Prozesses werden Mitarbeiter/-innen aus möglichst vielen unterschiedlichen Arbeitsbereichen in das Umweltteam eingebunden: Küche, Service, Haustechnik, Etage, Sekretariat, Bildungsbereich und Leitung sind personell vertreten (vgl. Organigramm Seite 17). Die Sitzungen finden quartalsmäßig statt; die Tagesordnungspunkte spiegeln den jährlichen Arbeits- und Aufgabenplan wider. Bis Juni 2016 hatten wir bereits 63 Umweltteamsitzungen!

Das Umweltteam

- ▶ erfasst alle Daten (unter Einbezug div. Mitarbeiter/-innen aus allen Bereichen) und führt die Umweltprüfung durch
- ▶ legt nach intensiver Diskussion das Umweltprogramm und die darin definierten Ziele fest und überprüft deren Umsetzung
- ▶ erstellt die Umwelterklärung
- ▶ informiert, sensibilisiert und motiviert Kollegen/-innen und Gäste
- ▶ tauscht umweltrelevante Ideen, Beobachtungen und Informationen aus

Arbeitsgruppen

Das Umweltteam will und kann sinnvollerweise nicht auf sich alleine gestellt arbeiten. In Gesprächen und durch Beteiligung möglichst vieler Kollegen/-innen greift es Verbesserungsvorschläge auf und überlegt deren Umsetzungsmöglichkeiten. Es wird dabei durch Arbeitsgruppen unterstützt.

Arbeitsgruppe Informationspolitik

Seit Dezember 2006 vermittelt die Arbeitsgruppe Informationspolitik Gästen und Mitarbeitern/-innen, wie die Umweltarbeit in

St. Virgil konkret aussieht. Dieser Arbeitsgruppe gehören neben zwei Mitgliedern des Umweltteams zwei Mitarbeiterinnen aus den Sekretariaten an.

Folgende Maßnahmen sind Standard und werden laufend aktualisiert:

- ▶ Folder in den Zimmermappen, die die Gäste auf die Umweltarbeit aufmerksam machen
- ▶ Willkommensmappe für neue Mitarbeiter/-innen, die u. a. Basisinformationen über das Umweltmanagement enthält
- ▶ Ausschilderung aller Qualitätssiegel im Restaurant
- ▶ Auf der Speisen- und Getränkekarte werden Produkte mit dem Begriff „BIO“ ausgewiesen
- ▶ Hinweise zur Funktionsweise der Heizungsabsenkung in allen Zimmern

Die Arbeitsgruppe Informationspolitik bespielt regelmäßig die „Grüne Kurve“. Dort werden ökologische Fragen aufgegriffen, Informationen und praktische Beispiele gegeben. Jährlich stehen drei bis vier Themen im Mittelpunkt wie z. B. Welternährung und Hunger, Wegwerfgesellschaft, „Woher der Fisch geschwommen kam“, Schlaf, Bienen und Honig, Weltklimakonferenz und Energiesparen im Privathaushalt, Salzburger Hausberge, Kraut&Rüben – regionales und saisonales Kochen im Winter, Böden – Landverschwendung, Kontamination, Biolandbau

Arbeitsgruppe Mobilität

St. Virgil ist im Rahmen des Projektes „Salzburg 2050 klimaneutral.energieautonom. nachhaltig“ eine Partnerschaft mit dem Land Salzburg eingegangen. Ein Ziel ist die Verbesserung des Mobilitätsverhaltens von Gästen und Mitarbeitern/-innen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde die Arbeitsgruppe Mobilität gegründet. Diese bereitet Daten auf für

- ▶ die Anschaffung eines Elektroautos und von E-Bikes und die Errichtung einer E-Tankstelle
- ▶ die Verbesserung der Radinfrastruktur
- ▶ die Gratisnutzung der öffentlichen Verkehrsmittel bei Veranstaltungsteilnahme in St. Virgil

... das Umwelt-Managementsystem ...

Arbeitsgruppe Garten

Im Mai 2016 hat sich bei einer Sitzung des Umweltteams spontan die Arbeitsgruppe Garten gegründet. Sie überlegt die Anlage und Bewirtschaftung eines Kräuter- und eines Nutzgartens im Park.

Beteiligung der Mitarbeiter/-innen

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter/-innen mit ihrem Arbeitsplatz, die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und das Betriebsklima wirken sich wesentlich auf die Qualität des Angebotes einer Einrichtung aus. Regelmäßig stattfindende Besprechungen und Weiterbildungen, an denen alle Mitarbeiter/-innen teilnehmen, zeigen, wie wertvoll der Leitung des Hauses der „Teamegeist von St. Virgil“ ist. Die monatlich stattfindende Hauskonferenz ist ein Forum für Informationsaustausch. Zumindest einmal jährlich steht entweder ein spezielles Umweltthema auf der Tagesordnung (z. B. Präsentation der Ergebnisse der Abfallberatung) oder es wird, wenn es mehrere neue Kollegen/-innen gibt, allgemein die Umweltarbeit in St. Virgil vorgestellt. Über dieses Forum hinaus suchen die Mitglieder des Umweltteams das persönliche Gespräch.

Der jährlich stattfindende Studientag steht immer wieder im Zeichen der im Haus implementierten Managementsysteme LQW (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung) und EMAS.

Die Identifikation der Mitarbeiter/-innen mit dem Leitbild, mit den Zielen des Umweltprogramms, dem „Geist des Hauses“ ganz generell ist hoch. Dies wird beispielsweise deutlich bei den Aktionen zum internationalen Tag des Apfels, jeweils am zweiten Freitag im November, an dem eine breite Beteiligung der Mitarbeiter/-innen zur Tradition geworden ist. Der Tag des Apfels wird in St. Virgil seit 2007 regelmäßig begangen. An der Rezeption und im Parkcafé werden den ganzen Tag gratis heimische Äpfel angeboten. Am Frühstücksbuffet kann man mit gesundem heimischen Bioapfelsaft und Apfel-Gewürzkuchen in den

Tag starten. Das Küchenteam unter der Leitung von Küchenchef Rogerio Da Silva bereitet für das Mittags- und Abendbuffet allerlei Köstlichkeiten mit Äpfeln zu und zeigt somit, welchen kulinarischen Reichtum und Genuss dieses gesunde heimische Obst bieten kann. Dies alles stößt auf großen Zuspruch, sodass insgesamt durchschnittlich 150 kg Äpfel an diesem Tag gegessen bzw. verkocht werden.



Der Tag des Apfels startet, liebevoll gestaltet, am Frühstücksbuffet.

Die Mitarbeiter/-innen von St. Virgil



Betriebsausflug Maria Kirchentäl 2016

Von insgesamt 54 Mitarbeitern/-innen sind 16 bereits länger als zehn Jahre im Betrieb, wobei 4 Kollegen/-innen bereits seit über 25 Jahren beschäftigt sind. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 7,8 Jahren. Weiters bieten wir 5 Lehrlingen die Möglichkeit einer fundierten Ausbildung in den Berufen: Bürofachkraft, Hotel- und Gastgewerbeassistent/-in, Koch/Köchin und Restaurant-



... das Umwelt-Managementsystem ...

fachkraft. Seit drei Jahren bieten wir Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen über den Verein „Rettet das Kind“ Ausbildungsmöglichkeiten als Lehrlinge an.

Interessant ist auch die Altersstruktur: 65% sind älter als 30 Jahre und nahezu 38% älter als 46 Jahre, das Durchschnittsalter beträgt 38,4 Jahre. Der Frauenanteil ist etwas gefallen und liegt bei 71,4%. Die Mitarbeiter/-innen von St. Virgil stammen aus 13 Ländern, wurden auf 4 verschiedenen Kontinenten geboren und gehören 7 verschiedenen Glaubensgemeinschaften an.

Qualifizierung und Schulungen

Für die Mitarbeiter/-innen wird jährlich ein Schulungsplan erstellt. Die Thematik der besuchten Fortbildungen spiegelt die Vielfalt der einzelnen Arbeitsbereiche wider: So gab es u. a. für die Rezeptionsdamen einen Kurs „Gästebegeisterung mit Charme“, für die zahlreichen Ersthelfer/-innen und Interessierten eine Fortbildung zur richtigen Anwendung des neu angeschafften Defibrillators und einen Selbstverteidigungskurs für unsere Damen. Wir unterstützen auch gerne, wenn ausländische Mitarbeiter/-innen einen Deutschkurs besuchen möchten. Laufend angeboten werden die Standardschulungen eines Diözesantages, eine eintägige Beschwerdekommunikationsschulung und die hauseigene vierteilige Schulungsreihe „Lerne St. Virgil kennen!“

Bei der jährlichen Fortbildung der Hauswirtschaft durch Gabriele Perklitsch von der HouseKeeping Akademie wird immer wieder der richtige und umweltschonende Umgang mit Reinigungsmitteln thematisiert.

Zum Thema Umwelt gibt es für die Mitglieder des Umweltteams die Möglichkeit der Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen und Exkursionen. Im Sommer 2014 besuchte das Umweltteam gemeinsam mit dem Küchenteam den Salzburger Biohof Feldinger, im Herbst 2015 besichtigte das Umweltteam die Mosterei Loaster.

Außenkontakte

Wir informieren über unsere Vorhaben, ermutigen zu konstruktiver Kritik, nehmen Anregungen auf und gewinnen so wieder neue Motivation bzw. hoffen auch umgekehrt zur Reflexion in Sachen Umweltschutz beizutragen. St. Virgil ist in dem Bemühen, den Verbrauch an Umweltressourcen zu minimieren, in ein breites Netz eingebettet. Im kirchlichen Bereich wird mit der Diözesanleitung, der Finanzkammer, dem Bauamt und ganz besonders mit dem Umweltreferat zusammengearbeitet. Die Erzdiözese Salzburg machte die Bewahrung der Schöpfung zu ihrem Anliegen und setzte konkrete Schritte. Basierend auf den Leitlinien für Schöpfungsverantwortung „Haus des Lebens“, wurde von der Diözesanleitung ein Energieleitbild verabschiedet, in dem die CO₂-Reduktionsziele bis 2015 und 2020 festgeschrieben sind. Über eine Rahmenvereinbarung der Erzdiözese Salzburg mit dem Landesenergieversorger beziehen fast alle größeren kirchlichen Einrichtungen, die sich aufgrund entsprechender Mindestabnahmen für einen Großverbraucher-Sondervertrag qualifizieren (unter ihnen St. Virgil), zertifizierten Ökostrom.



Das Umweltteam mit Herrn Johann Zweimüller (rechts im Bild) von der Mosterei Loaster.

...das Umwelt-Managementsystem.

Lieferanten/-innen

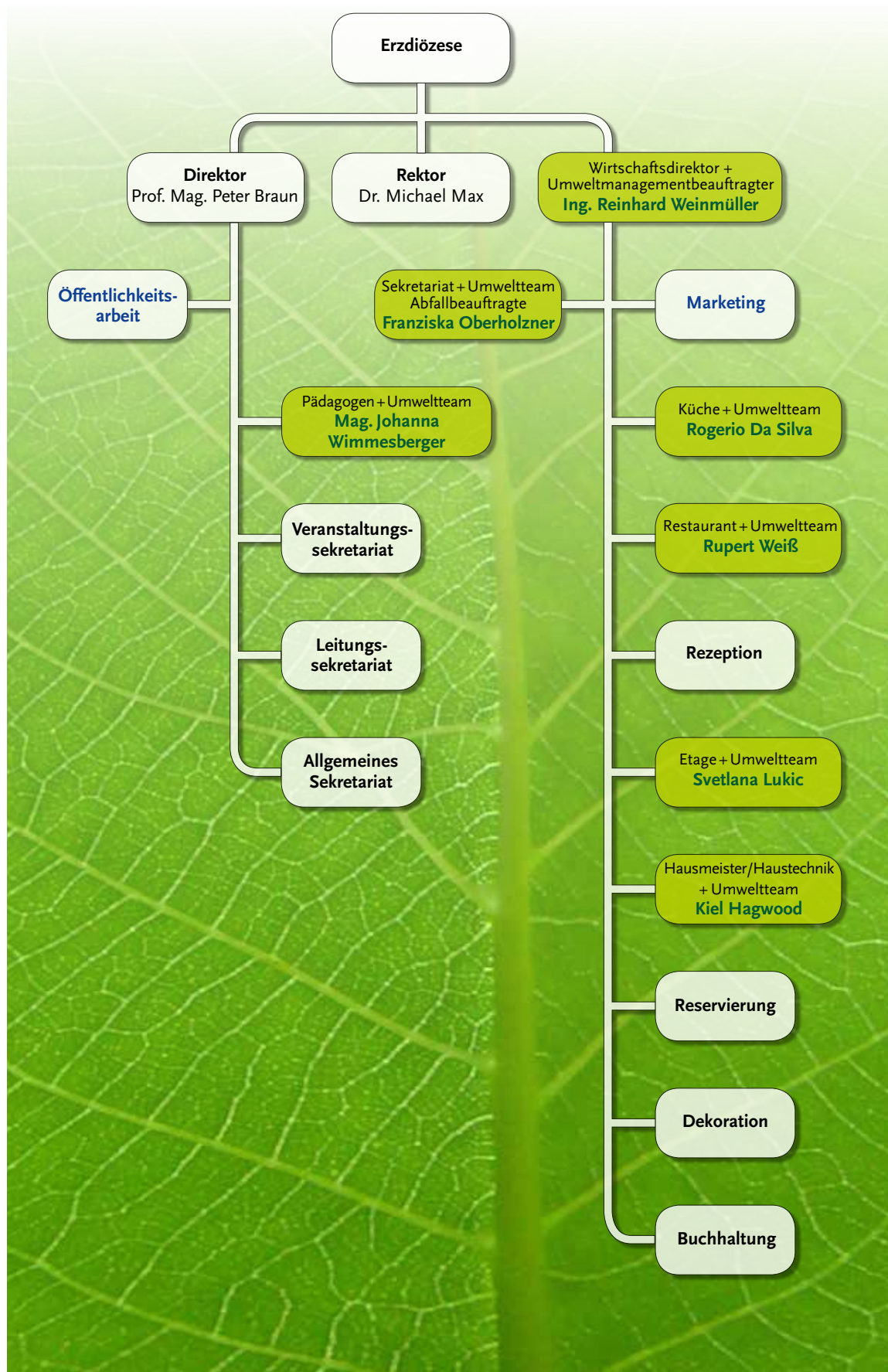
Eine Beschaffungsordnung unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte wurde zwar erstellt, greift in der momentanen Form jedoch noch nicht und muss überarbeitet werden. Die bezogenen Mengen an biologisch bzw. konventionell produzierten Lebensmitteln werden getrennt erfasst. So haben wir beim Gesamtaufwand von € 312.947,- für Lebensmittel einen Anteil von 24,45% in Bioqualität, bei den Getränken ist es bei € 59.132,- ein Anteil von 31%. Weiter ungelöst ist die Vorgangsweise bei der Erfassung des Anteils von Lebensmitteln aus der Region.

Öffentlichkeitsarbeit

St. Virgil stellt der Öffentlichkeit umweltrelevante Daten zur Verfügung und informiert regelmäßig über den Stand des Umweltmanagements. Konkret geschieht dies in Gästeinformationen und in der Programmzeitung. Informationen auf einen Blick, die aktuellsten Meldungen in Sachen Umweltarbeit, finden sich auf der Homepage www.virgil.at/Umweltarbeit und vor allem in den Umwelt-
erklärungen.



Organigramm Umweltteam St. Virgil





Indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Durch die tägliche Arbeit in St. Virgil entstehen direkte und indirekte Auswirkungen für die Umwelt.

Während die indirekten Auswirkungen wie der Dialog mit Lieferanten/-innen, Umweltbildung und -information nur schwer oder gar nicht messbar sind, werden im Rahmen des EMAS-Prozesses mit der Bestandsaufnahme umweltrelevanter Daten regelmäßig Kennzahlen für die wichtigsten Ressourcen gebildet. Diese Kennzahlen lassen Rückschlüsse auf eine positive bzw. negative Einwirkung der direkten Umweltauswirkungen zu. Wir arbeiten an einer kontinuierlichen Verbesserung der Datenqualität.

► Kernindikatoren

Als Basis für die Kernindikatoren (Zahl B) wurden für die Einführung sowohl die Mitarbeitenden als auch die Fläche herangezogen. Vor allem bei der Fläche ist ein Zeitvergleich lohnend, da sich diese nicht ständig verändert und so Auswirkungen direkt erkennbar sind. Außerdem können damit übergreifende Vergleiche gemacht werden.

Uns erscheinen weitere Bezugsgrößen als sinnvoll, die unsere Arbeit und vor allem den Ressourcenverbrauch entscheidend beeinflussen. In der Hotellerie sind es die Nächtigungen. Diese können auch in St. Virgil herangezogen werden, allerdings gibt es durch die vielen Tagesveranstaltungen und -gäste eine Verzerrung zum Branchenvergleich. Dieser könnte durch die „Besucher/-innenzahl“ entgegnet werden, die sowohl Nächtigungs- als auch Tagesgäste beinhaltet. Da dazu eine größere Zahl von Besuchern/-innen zählt, die nur an Vorträgen teilnimmt, ist die Basis wiederum verfälscht. Daher definierten wir den „Leistungstag“, der sich aus der Zahl der Nächtigungen und einem Drittel der Summe von Mittag- und Abendessen ergibt. Damit werden die ressourcenintensiven Zahlen zusammengefasst.

Im Folgenden sind die Kernindikatoren tabellarisch dargestellt und dann im alphabetischen Teil im Detail beschrieben.

Tabellarische Darstellung Bezugsgrößen für die Kernindikatoren:

Kennzahl	Einheit	2015	2014	2013	2012
Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl*	43	41	41	41
Flächen					
Grundstück	m ²	60.789	60.789	60.789	60.789
davon: versiegelte Fläche	m ²	6.588	6.588	6.588	6.588
Beheizbare Nutzfläche (Bezugsgröße)	m ²	8.131	8.131	8.131	8.131
Nächtigungen	Anzahl	18.986	19.516	18.513	20.245
Anzahl Besucher/-innen	Anzahl	36.925	35.959	34.772	36.273
Leistungszahl (LZ) = Ntg+ (ME+AE)/3	Anzahl	34.579	35.732	34.933	35.524

* gerundet



...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Energieeffizienz

(siehe Wärmeenergie, Elektrische Energie und Gesamtenergieverbrauch):

Die EE ist beschrieben mit dem gesamten tatsächlichen, also nicht klimabereinigten, Energieverbrauch bezogen auf die Anzahl der

Mitarbeitenden. Diese liegt in den letzten beiden Jahren bei rund 40.000 kWh/MA und vor 3 Jahren bei 44.000 kWh/MA.

Wenn wir den Gesamtenergieverbrauch auf die Leistungszahl (LZ) beziehen, liegen wir seit 8 Jahren fast gleich bei 50 kWh/LZ. Dazwischen gab es Schwankungen um 10% plus/minus.

Wärmeenergie	Einheit	2015	2014	2013	2012
Energieverbrauch gesamt	kWh	1.244.117	1.140.171	1.315.439	1.325.232
davon aus regenerativen Energiequellen	kWh	14.966	16.183	19.868	22.184
witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor)	kWh	1.491.696	1.562.034	1.369.372	1.440.527
bereinigter Verbrauch/Fläche	kWh/m²	183	192	168	177
bereinigter Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	34.739	38.389	33.845	35.516
bereinigter Verbrauch/Nächtigung	kWh/Ntg	79	80	74	71
bereinigter Verbrauch/Besucher/-in	kWh/Besu	40	43	39	40
bereinigter Verbrauch/LZ	kWh/LZ	43	44	39	41
Elektrische Energie					
Verbrauch gesamt	kWh	475.725	464.688	451.999	464.875
davon aus regenerativen Energiequellen	kWh	458.040	445.840	431.160	446.040
Verbrauch/Fläche	kWh/m²	59	57	56	57
Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	11.079	11.420	11.172	11.461
Verbrauch/Nächtigung	kWh/Ntg	25	24	24	23
Verbrauch/LZ	kWh/LZ	14	13	13	13
Gesamtenergieverbrauch	kWh	1.719.842	1.604.859	1.767.438	1.790.107
Energieeffizienz (Gesamtenergieverbr./MA)	kWh/MA	40.052	39.441	43.684	44.135
Anteil regenerativer Energien	%	28%	29%	26%	26%
Verbrauch/Fläche	kWh/m²	212	197	217	220
Verbrauch/Nächtigung	kWh/Ntg	91	82	95	88
Verbrauch/LZ	kWh/LZ	50	45	51	50



...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Materialeffizienz:

Dies betrifft in St. Virgil im Wesentlichen Lebensmittel und Papier. Die Effizienz bei den Lebensmitteln würde sich über die Abfallmen-

ge aus dieser Sparte definieren lassen, was wir jedoch noch nicht gemacht haben.

Bei Papier haben wir bei 15 Tonnen im Jahr einen Anteil von 81,82% Recycling-Papier.

Papier	Einheit	2015	2014	2013	2012
Verbrauch gesamt	kg	15.697	15.653	15.782	15.801
Anteile					
Büropapier (Kopieren und Drucken)	%	10,47	12,54	12,68	11,97
Umschläge (Kuverts)	%	1,39	1,3	1,4	1,32
Werbedrucksachen und Publikationen	%	88,14	86,16	85,92	86,71
Verbrauch/Mitarbeitende	kg	366	385	390	390
Anteil Frischfaser-Papier	%	2,68	3,38	3,5	3,6
Anteil Recycling-Papier	%	81,82	81,77	80,9	80,8

Wasser:

	Einheit	2015	2014	2013	2012
Verbrauch gesamt	m³	5.752	6.117	5.516	6.256
Verbrauch/Mitarbeitende	m³/MA	133,95	150,33	136,33	154,24
Verbrauch/Nächtigung	m³/Ntg	0,30	0,31	0,30	0,31
Verbrauch/LZ	m³/LZ	0,17	0,17	0,16	0,18

Abfall:

	Einheit	2015	2014	2013	2012
Abfall gesamt	t	69	65	60	56
Anteile					
Restmüll (Entsorgung)	t	14	12	10	9
Papier/Karton	t	27	27	26	21
Altstoffe	t	9	8	7	6
Biomüll	t	19	14	14	16
gefährliche Abfälle	t	0,07	0,01	0,01	0,01
Abfall/Mitarbeitende	t/MA	1,61	1,60	1,48	1,38



...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Biologische Vielfalt:

	Einheit	2015	2014	2013	2012
Versiegelte Fläche (als Indikator für Artenvielfalt)					
Versiegelte Fläche/Mitarbeitende	m ² /MA	153	162	163	162
Versiegelte Fläche/Gesamtfläche	%	11%	11%	11%	11%

Bei der Versiegelung hat sich in den letzten 8 Jahren nichts verändert.

Emissionen:

	Einheit	2015	2014	2013	2012
CO₂					
Emissionen aus Wärme	t	234	214	246	248
Emissionen aus Strom	t	1	1	1	1
Emissionen aus Dienstreisen	t	2	2	1	4
Emissionen aus Pendelverkehr	t	1	1	1	1
Emissionen gesamt	t	238	218	249	254
Emissionen gesamt/Mitarbeitende	kg/MA	5.515	5.346	6.152	6.226
Emissionen gesamt/Fläche	kg/m ²	29	27	31	31
Emissionen gesamt/Nächtigung	kg/Ntg	12	11	13	12
Emissionen gesamt/Leistungszahl	kg/LZ	7	6	7	7





...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

► Alphabetischer Teil der Umweltauswirkungen:

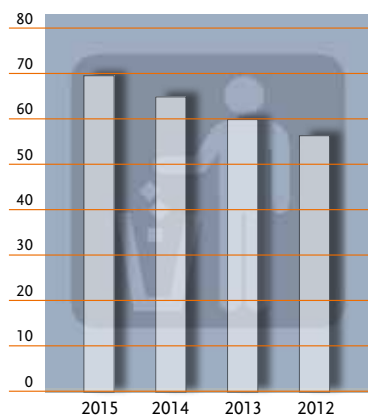
Abfall

2015 gab es ein Hauptaugenmerk auf das Thema Abfall. Ein Internes Audit wurde durchgeführt, das Abfallrechtsregister wurde adaptiert und verabschiedet. Es gab eine Abfallanalyse und Beratung durch den Umwelt- und Abfallbeauftragten des Landes Salzburg, Ing. Erwin Bernsteiner. Dieser schulte und informierte das Personal anhand eines 20-minütigen Vortrages während einer Hauskonferenz.

Es gab einige Veränderungen: Papierservietten und Papierhandtücher gehen direkt in den Biomüll (dazu wurden neue Biomülltonnen angefordert) und ein Farbleitsystem soll für genauere Mülltrennung sorgen.

Laut Ing. Erwin Bernsteiner sind die Abfallkosten für einen Betrieb in der Größe von St. Virgil

Abfallaufkommen in Tonnen



sehr gering, allerdings ist der Pro-Kopf-Verbrauch von Restmüllabfall von 3,66 Liter pro Nächtigung um einiges zu hoch.

Ein großes Restmüllaufkommen entsteht vor allem auf den Zimmern bei Nächtigungen von Reisegruppen und bei großen Tagungen mit vielen Ausstellern. Bei manchen Tagungen bleibt eine große Menge an Papier und Werbematerialien zurück. Mülleinsparungen könnten in diesen Bereichen sowohl durch Bewusstseinsbildung und Information vor Ort als auch bei der Organisation im Vorfeld erzielt werden.



Abfallaufkommen nach einer Tagung

Insgesamt wurden die Aufzeichnungen verbessert und dies ist einer der Gründe, warum die Mengen steigen. Auch die Struktur veränderte sich: Wir entsorgen mehr über die Biotonnen und nicht mehr am Kompost.

Nach wie vor ist die Gruppe der Lebenshilfe ein bedeutender Faktor und eine große Hilfe bei unserer Abfallentsorgung.

Außenanlagen

Bienen und Artenvielfalt

Eine vielfältige Landschaft sieht nicht nur schöner aus als Landstriche, die durch Monokulturen geprägt sind, sie ist auch nützlicher. Das liegt daran, dass sie unterschiedlichen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bietet. Wenn sich Pflanzen und Tiere weitgehend ohne menschlichen Einfluss entwickeln können,

wirkt sich dies günstig auf die Artenvielfalt aus und es kommen vermehrt Nützlinge in die Agrarlandschaft. Besondere Bedeutung kommt hier den Insekten zu, die eine wichtige Rolle bei der Bestäubung zahlreicher Pflanzenarten spielen, sowie den „Räubern“, die Schädlinge fressen.





...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Der Naturschutzbund wirbt im Rahmen der mehrjährigen Initiative NATUR VERBINDET gemeinsam mit einer Reihe von Partnern für die Erhaltung und Schaffung einer artenreichen Kulturlandschaft.

St. Virgil hat im Rahmen dieses Projekts zwei Feuchtwiesen im bzw. angrenzend an den Park gemeldet. Es handelt sich um Feuchtwiesen auf altem Salzschwemmland mit teilweise lehmigem Boden. Die Wiesen werden nicht gedüngt und spät gemäht.



Blumenwiese neben dem Park von St. Virgil

Kiel Hagwood, Haustechniker und Umweltteammitglied, ist Imker. Über seine Vermittlung wurde Kontakt zur Bio-Stadtinikerin Karoline Greimel aufgenommen und es wurden zwei Bienenvölker im Park angesiedelt. Demnächst könnte Virgil-Bio-Bienenhonig angeboten werden!



Kiel Hagwood bei den Bienenstöcken: „Es sind brave und fleißige Völker!“

Tag des offenen Bienenstocks

Honigverkostung am Frühstücksbuffet, Bienenstich zum Dessert und allerlei Wissenswertes über Bienen – St. Virgil lenkte am 22. Mai 2016, dem österreichweiten „Tag des offenen Bienen-

stocks“, die Aufmerksamkeit auf Bienen und Honig. Kiel Hagwood gab mittels eines Schau-bienenstocks Einblick in das Innenleben eines Bienenstocks und stand für Fragen zur Verfügung.

Der grüne Seminarraum

St. Virgil feierte am 30. April 2016 sein 40-jähriges Jubiläum. Die Gäste erwartete ein buntes Festprogramm, einige Angebote fanden im Park statt: die Begegnung mit der Stadtinikerin, das Erleben der Tier- und Pflanzenwelt mit dem Umweltreferenten der Erzdiözese Salzburg und der Schlusspunkt um Mitternacht mit Feuerjongleur und Märchenerzählerin.



Stadtinikerin Karoline Greimel im Kreise von interessierten Festbesuchern/-innen

Generell nützen Referenten/-innen den Park vermehrt.

Im Sommer gibt es sonntags die Möglichkeit, mit einer Stunde Qi-Gong im Park und dem anschließenden Salzburger Biofrühstück den Tag energievoll zu beginnen.

Die Teilnehmer/-innen des regelmäßig angebotenen Feldenkrais-Seminars „Der klare Blick“ arbeiten drinnen und draußen, üben im frühen Morgenlicht und später am Tag im Park.

Zum Jubiläum 40 Jahre St. Virgil war geplant, Obstbäume zu pflanzen und zumindest einen zusätzlichen Weg, in Andenken an eine langjährige – bereits verstorbene – Kollegin, durch den Park anzulegen und auszuschildern. Dies musste aus finanziellen Gründen leider bisher aufgeschoben werden.



...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Bildungsprogramm

Im Programmbereich „Gesellschaft“ werden – meist in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Initiativen – Veranstaltungen angeboten, bei denen Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte sowie eine lebensbejahende Schöpfungsspiritualität zentrale Themen sind. Zudem werden diese Aspekte generell bei Veranstaltungsplanungen mitbedacht, auch in der Gestaltung des Lernumfeldes.

Im Herbst 2015 fand der 45. Österreichische Naturschutztag in St. Virgil statt. Ziel dieser Tagung war es herauszufinden, wie wir wieder zu mehr blühenden Landschaften kommen können. Die Teilnehmer/-innen stellten sich die Frage, wie diese geschaffen und richtig gepflegt werden können und vor welchen Anforderungen und Hindernissen Bewirtschafter stehen.

Unter dem Titel „AndersOrte“ wurde in Salzburg 2015 ein Prozess eröffnet, der Gesprächen zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft Raum gibt. Es geht dabei um drängende Fragen bei gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungen.

Mit „AndersOrte“ sind Orte gemeint, die Alternativen zum Status quo aufzeigen; es sind Experimentierfelder mit Modellcharakter, aus denen gesellschaftliche Impulse hervorgehen sollen. Gleichzeitig ist auch der Prozess selber ein „AndersOrt“. Er lädt ein zur Inspiration, zur gegenseitigen Vermittlung von Sichtweisen, zur selbstkritischen Auseinandersetzung mit eigenen Positionen und zum Aufbruch zu einem gemeinsamen Weg bei wichtigen Herausforderungen.

St. Virgil ist Mitglied in dem breiten Netzwerk, das diesen Prozess trägt.

Brandschutz

Für den Brandschutz wurde im Jahr 2006 ein stattliches bauliches Konzept mit der Behörde erstellt. Die Umsetzung wurde in den letzten 10 Jahren intensiv vorangetrieben und hat weit über 1 Mio. Euro gekostet.

Das Büro des Brandschutzplaners ist gemeinsam mit dem Brandschutzbeauftragten und allen Beteiligten gerade damit befasst, die Schlusssdokumentation zu erstellen. Damit ist ein großer Schritt hinsichtlich Sicherheit im Brandfall gemacht, die in Zukunft durch Wartungen und Rundgänge gesichert bleibt bzw. weiter entwickelt wird. Die entsprechenden Fachfirmen sind mit meist jährlichen Wartungsaufträgen betraut, um die gesamten Anlagen in ordentlichem Zustand zu erhalten.



Brandschutzübung während einer Tagung

Emissionen

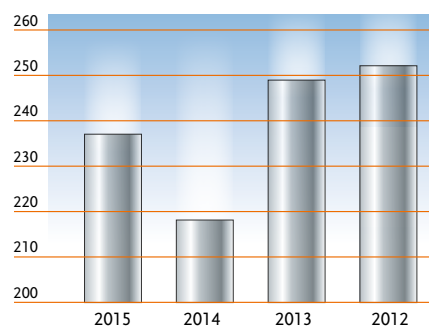
Die Emissionen von St. Virgil kommen vor allem aus dem Bereich Wärmeversorgung mit Erdgas. Der Versorger, die Salzburg AG, gibt den CO₂-Wert je kWh Erdgas mit 0,19 kg an. Daraus folgten 248 Tonnen CO₂ im Jahr 2012. Im Jahr 2015 waren dies 234 Tonnen. Aus dem Stromverbrauch ergeben sich nur geringe CO₂-Emissionen, da wir für das Haupthaus Ökostrom beziehen und nur für St. Rupert Emissionen haben.

Aus den Dienstreisen kamen im Jahr 2015 weitere 2,5 Tonnen, im Jahr 2012 waren es 4 Tonnen. Aus den Flügen sind keine Emissionen zu berechnen, da wir alle Flüge bei Atmosfair kompensieren.

Im Pendelverkehr der Mitarbeiter/-innen entstand 1 Tonne im Jahr 2015.

Im Gesamten gibt es absolut einen Rückgang, der sich aber über die Bezugsgrößen, vor allem die Leistungszahl, nicht darstellen lässt. Hier können wir von einem konstanten Ausstoß von 7 kg/LZ ausgehen. Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.

CO₂-Gesamtemissionen in Tonnen





...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Gastronomie

Die Küche von St. Virgil genießt einen ausgezeichneten Ruf. Zum gastronomischen Genuss tragen nachhaltig produzierte Lebensmittel bei. Ziel ist es, möglichst viele Produkte aus regionalem Anbau und in Bioqualität zu beziehen. Bei Äpfeln, Kartoffeln und Eiern ist dies zu 100% der Fall.

„Bei diesen Produkten kaufe ich das ganze Jahr hindurch ausschließlich österreichische Ware in Bioqualität ein.“ (Rogerio Da Silva, Küchenchef von St. Virgil)

Damit einher geht die stetige Weiterentwicklung der saisonalen Abstimmung des Speiseplanes.

2011 erhielt St. Virgil für das Frühstücksbuffet das Zertifikat „Salzburger Biofrühstück“ sowie für die gesamte Gastronomie das AMA-Gütesiegel verliehen. Der Küchenchef konnte seither bei sämtlichen stattfindenden Prüfungen ein positives Ergebnis erreichen.

Im aktuellen Umweltprogramm ist die Reduktion des Fleischverbrauchs um 5% bis Ende 2017 (auf Basis 2015) als Ziel festgeschrieben. Erste Maßnahmen in diese Richtung sind die Teilnahme an der Aktion FleischFreiTag und eine zunehmende Schwerpunktsetzung auf vegetarische und vegane Speisen.

Säfte aus biologischer Produktion und fair gehandelter Kaffee

Mit der Mosterei Loaster (Familie Zweimüller) hat der Serviceleiter, Rupert Weiß, einen lokalen Partner für den Bezug von Fruchtsäften. Der Familienbetrieb aus dem nahe gelegenen Seekirchen verarbeitet nur heimisches Obst. Bei der Haltbarmachung der Säfte beschränkt man sich auf einmaliges Erhitzen, um Vitamine und Mineralstoffe bestmöglich zu erhalten. Seit einem Jahr kauft Rupert Weiß ausschließlich Bio-Säfte ein.

Wir wollen die Absatzmenge durch vermehrte Hinweise auf die breite Angebotspalette weiter steigern.

Für den Kaffee, der in St. Virgil in einem Jahr getrunken wird, wird ca. eine Tonne Kaffeebohnen eingekauft.



„Am Frühstücksbuffet, bei den Seminarpausen und im Parkcafé bieten wir unseren Gästen ausschließlich fair gehandelten Kaffee in Bioqualität an!“ (Rupert Weiß, Serviceleiter von St. Virgil)

Mobilität

Die Mobilität hat in St. Virgil 4 Faktoren: die Mitarbeiter/-innen, die Dienstreisen (auch der Referenten/-innen), der interne Fuhrpark und die Gäste. In der Verkehrstabelle (S. 26) konnten wir die ersten drei Punkte in Zahlen darstellen. Die Mengen sind nicht oder nur sehr schwer beeinflussbar, die Art des Verkehrs allerdings schon ein wenig.

Da die Mitarbeiter/-innen Dienstzeiten unterworfen sind, die St. Virgil als Betrieb vorgibt und die in einigen Bereichen nicht „Öffentlich“ sind, können bzw. wollen wir hier keine Anreizsysteme anbieten. Trotzdem informieren wir immer wieder über Möglichkeiten des öffentlichen Verkehrs und es werden auch Fahrkarten angeboten. Aktionen wie „Österreich radelt zur Arbeit“ etc. werden positiv unterstützt.

Bei den Dienstreisen gibt es klare Regelungen, unter welchen Bedingungen nicht öffentlich gereist werden darf; auch Flüge werden immer mit der Direktion abgesprochen. Letztere werden bei Atmosfair kompensiert.



...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Bei der Planung von Betriebsausflügen werden die Aspekte Mobilität und Natur erleben mitbedacht.

Der Fuhrpark von St. Virgil besteht aus einem PKW, einem Kleinbus, einem Kleintraktor und einem E-Bike. Alle Mitarbeiter/-innen sind angehalten, die Fahrten so gut wie möglich zu

organisieren und spritsparend zu fahren.

Für Gäste haben wir entsprechende Anreisebeschreibungen für Rad, öffentlich oder zu Fuß.

Es gibt jedoch weder Daten über den Ist-Stand, noch wurden in den letzten Jahren Aktionen gesetzt. Hier setzt unser Umweltprogramm für die nächsten 4 Jahre an.

Verkehr	Einheit	2015	2014	2013	2012
Dienstreisen gesamt	km	23.076	26.905	22.345	28.757
Anteile					
Schienenverkehr	%	60	41	60	29
Straßenverkehr	%	40	36	16	54
Flugverkehr	%	0	23	24	17
davon: Klimaneutraler Flugverkehr	%	0	100	100	100
Dienstreisen/Mitarbeitende	km/MA	537	661	552	709
Motorisierter Pendelverkehr/MA	km/MA	4.493	4.242	3.257	3.750
PKW-Fahrten	%	71	71	70	80
Bahn/ÖPNV	%	29	29	30	20

Papier

Im Bereich Papier konnte das Ziel des letzten Umweltprogrammes mit über 97% zertifiziertem Papier erreicht werden.

Gerade bei unseren Geschäftspapiersorten wie Briefpapier, den verschiedenen Kuvert-Varianten, bei den Virgil-Blöcken, den Visitenkarten und den Namensschildern gelang uns die Umstellung auf das mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifizierte Papier Biotop 3, welches wir als Kopierpapier schon seit vielen Jahren verwenden. Auf den Monatsplakaten und den Virgilprogrammen gibt es seit geraumer Zeit die Anführung von Zertifizierungen. Bei der Umstellung auf digitale Eingangsrechnungen sind wir auf einem guten Weg. Papiereinsparungen konnten auch über das Intranet „Hotelkit“ erzielt werden. Interner Schriftverkehr, Protokolle und Einladungen erfolgen nun meist online.

Rechtssicherheit

Die Daten der für unsere Einrichtung relevanten Gesetzestexte, die Bescheide und Genehmigungen wurden einmalig erhoben. Regelmäßig wird die Aktualität von einem Mitarbeiter überprüft, dazu werden auch die Tabellen aus den kirchlichen EMAS-Betrieben als Unterstützung herangezogen. Dieses Verfahren ist in einer Organisationsmitteilung festgehalten und wird in meist jährlichen Audits überprüft.

Viele gut eingeführte Teilsysteme (Brandschutz, Abfallwirtschaftskonzept, HACCP, Arbeitssicherheit, Biozertifizierung, ...) unterstützen große Bereiche sehr gut, sind gut organisiert und abgedeckt.

Wir haben durch die so geschaffene Ordnung schon viele Vorteile erfahren.



...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

Reinigung

In den letzten Jahren beschäftigte sich das Reinigungspersonal unter Leitung der Gouvernante, Frau Svetlana Lukic, hauptsächlich mit folgenden Fragen:

- Wie reinigt man schonend, um die Einrichtung weiter zu erhalten?
- Wie kann man den Einsatz von Reinigungsmitteln reduzieren?

Zur Erreichung dieser Ziele trägt ein spezieller Dampfreiniger wesentlich bei, der im März 2015 angeschafft wurde. Der Dampfreiniger kommt in unterschiedlichen Bereichen zum Einsatz. Durch seine Verwendung konnte der Verbrauch von Dan Klorix im Frühjahr 2016 stark reduziert werden. Der Jahresverbrauch betrug in früheren Jahren ca. 20 Liter, im ersten Halbjahr 2016 allerdings erst 6,5 Liter.

Zurzeit steht das Thema „Hygiene“ im Mittelpunkt:

- Seit März 2014 werden die WCs für das Küchenpersonal täglich gereinigt und desinfiziert. Dies entspricht den HACCP-Richtlinien.

► Seit Juli 2015 werden die (Mikrofaser-) Reinigungstücher nach einem Farbleitsystem verwendet. Die Tücher sind nach Farben bestimmten Bereichen zugeordnet:

- Grün – Küche
- Rot – WC
- Gelb – Bad
- Blau – Zimmer

Dieses System vermeidet die Verbreitung von Keimen.

Bei einem aktuellen Projekt wird versucht, Gäste zu animieren, mehr auf die Umwelt zu achten. Für alle Gästezimmer wurden Türhänger mit der Aufschrift „Bitte nicht reinigen“ angefertigt. Damit haben Gäste bei einem längeren Aufenthalt in St. Virgil die Möglichkeit zu entscheiden, ob es notwendig ist, ihr Zimmer täglich zu reinigen. Wenn sie der Meinung sind, dass sich der Energie- und Putzmittelaufwand nicht lohnt, können sie den Türhänger an der Außenseite ihrer Zimmertüre aufhängen. Ziel ist es Wasser, Strom und Reinigungsmittel zu sparen.

Strom

St. Virgil bezieht seit 2007 zu 100% Ökostrom lt. österreichischem Gesetz. Seit 2012 ist der Strom mit dem Österreichischen Umweltzeichen UZ46 zertifiziert. Der Versorger, die Salzburg AG, gründete dazu ein eigenes Unternehmen, die Salzburg Öko. Die Anforderungen sind vom Umweltzeichen als Mindestzusammensetzung definiert.

Bei der Salzburg Öko sind dies lt. Auskunft vom 1.5. 2016: Wasserkraft 70,83%, Photovoltaik 19,11%, Wind 5,94%, feste und flüssige Biomasse 3,19% und sonstige Ökoenergie 0,93%.

St. Virgil agiert hier in Zusammenarbeit mit einigen anderen kirchlichen Großbetrieben. Die Kosten für Ökostrom sind allerdings höher, und zwar beim reinen Energiepreis um 0,3 Cent/kWh, also 4,5%.

Im Verbrauch von Strom gelang keine Verbesserung. Wir kamen vor allem in der Analyse noch nicht richtig weiter und wissen daher nicht genau, wo wir ansetzen könnten. Verschiedene kleinere Aktionen brachten keinen erkennbaren Effekt. Wir tauschten in größerer Zahl Elektroverbraucher (Hotelfernseher, Leuchtmittel, Computer, ...), aber der Verbrauch absolut und in Bezug auf die Bezugsgrößen wurde nicht besser, im Gegenteil: Wir haben im Jahr 2015 einen ungeklärten Anstieg. Ein Problem ist der höhere Bedarf an Lüftung und Kühlung im Sommer.

Das gesteckte Ziel einer genauen Stromanalyse kam nur in Teilbereichen voran. Im Wesentlichen waren es Zeitmangel und geringe Erfahrung, wie diesem Problem beizukommen



...indirekte und direkte Umweltauswirkungen...

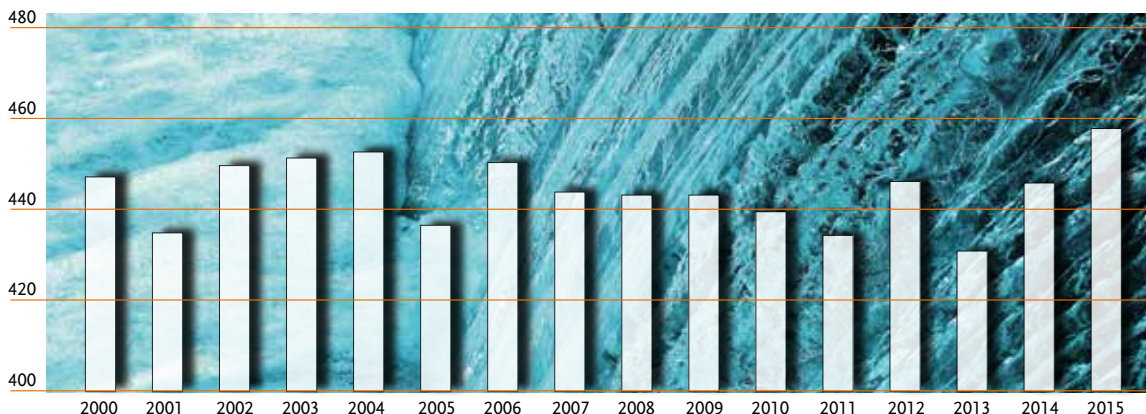
sei. Es scheint ein Erfolg zu sein, dass keine gravierenden Erhöhungen eintreten.

Noch für das Jahr 2016 ist eine entsprechende Beratung beauftragt und in weiterer Folge wollen wir mit Experten/-innen diesem Thema

auf die Spur kommen und die Hauptverbraucher eruieren.

St. Virgil wird in naher Zukunft eine Photovoltaikanlage haben, die alle zur Verfügung stehenden Dächer nutzt und ca. 65 kWp Installationsleistung haben wird.

kWh/Jahr Strom Haupthaus in Tsd



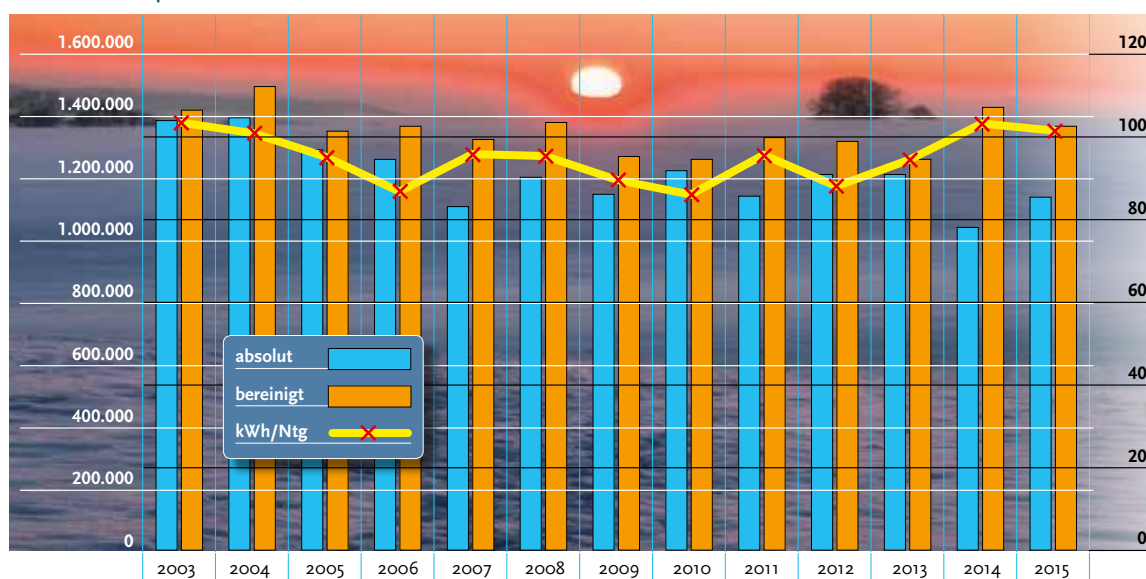
Wärmeenergie

Die Wärme für die Gebäude von St. Virgil und das Warmwasser werden in diversen Heizanlagen aus Erdgas erzeugt. In kleinem Umfang gibt es Unterstützung durch Solarkollektoren (56m² im Haupthaus, 32m² in St. Rupert) und ein Wärmerückgewinnungssystem der Kühlanlagen. Die Heizanlagen mit allen Komponenten

werden regelmäßig gewartet, die Solaranlage wurde 2008 saniert; Prüfprotokolle des Kaminkehrers liegen vor, der Warmwasserverbrauch wird gemessen.

Die Problematik liegt unter anderem darin, dass das Haupthaus und das Personalhaus eine sehr ungünstige Bauform mit vielen

Gasverbrauch Haupthaus



...indirekte und direkte Umweltauswirkungen.

Außenflächen haben. Beim Personalhaus kommt noch dazu, dass es keine Einzelzimmerregelung und vor allem keine Abrechnung der Betriebskosten gibt.

St. Rupert läuft mit guten Werten.

Dies bedeutete für das Haupthaus im Jahr 2015 konkret 187 kWh/m², für St. Rupert 117 kWh/m² und für das Personalhaus 257 kWh/m².

Mit Ende 2015 wurden fast alle obersten Geschosdecken neu gedämmt – damit war ein großes Problem behoben. Aufgrund der Architektur konnten nicht alle Ziele erreicht werden, doch sollte es um Vieles besser sein.

Allerdings wurden wir auf ein anderes Thema

aufmerksam. Die Jahre 2014 und 2015 waren sehr warme Jahre, vor allem auch in den Heizperioden. Damit konnten wir offensichtlich organisatorisch nicht gut umgehen. Wir sparten zwar in absoluten Zahlen etwas ein, aber nicht nach der Klimabereinigung. Hier gilt es, neue organisatorische und technische Maßnahmen zu entwickeln. Außerdem muss die Heizanlage den geänderten Bedarfen angepasst werden.

Es ist uns jetzt erst klar geworden, welche schlechte Werte das Personalhaus hat. Dies muss im neuen Zyklus im Detail abgearbeitet werden. Sind die Zahlen des Wärmezählers richtig, wohin geht der Verbrauch?

Wasser

Das Salzburger Wasser ist von hoher Qualität. Es besteht zu 70% aus Grundwasser, zu 20% aus Quellwasser und zu rund 10% aus zugekauftem Wasser. Die natürlichen Grundwasservorkommen der Stadt Salzburg müssen nicht entkeimt werden, das Quellwasser wird mit Ozon oder UV-Licht entkeimt.

St. Virgil bezieht Wasser aus dem Kapuzinerberg-Behälter mit 9,5 dH und einer Wassertemperatur von 10,7 Grad (Juni 16). *Quelle: Salzburg AG*

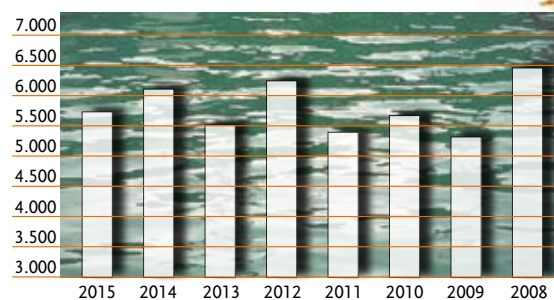
Der Wasserverbrauch unterliegt gewissen Schwankungen. Es gibt Sparperlatoren bei allen Waschtischen, Sparspülkästen bei den WCs im Haupthaus und berührungslose Armaturen in den öffentlichen Waschräumen.

Trotz allem liegt der Verbrauch pro Nächtigung noch bei ca. 300 Liter Wasser bzw. 170 Liter pro Leistungszahl. Die Schwankungen und Mehr-

verbräuche haben unter anderem damit zu tun, dass wir aufgrund schlechter Installation immer viel Wasser ablassen müssen, wenn Reparaturen notwendig sind.

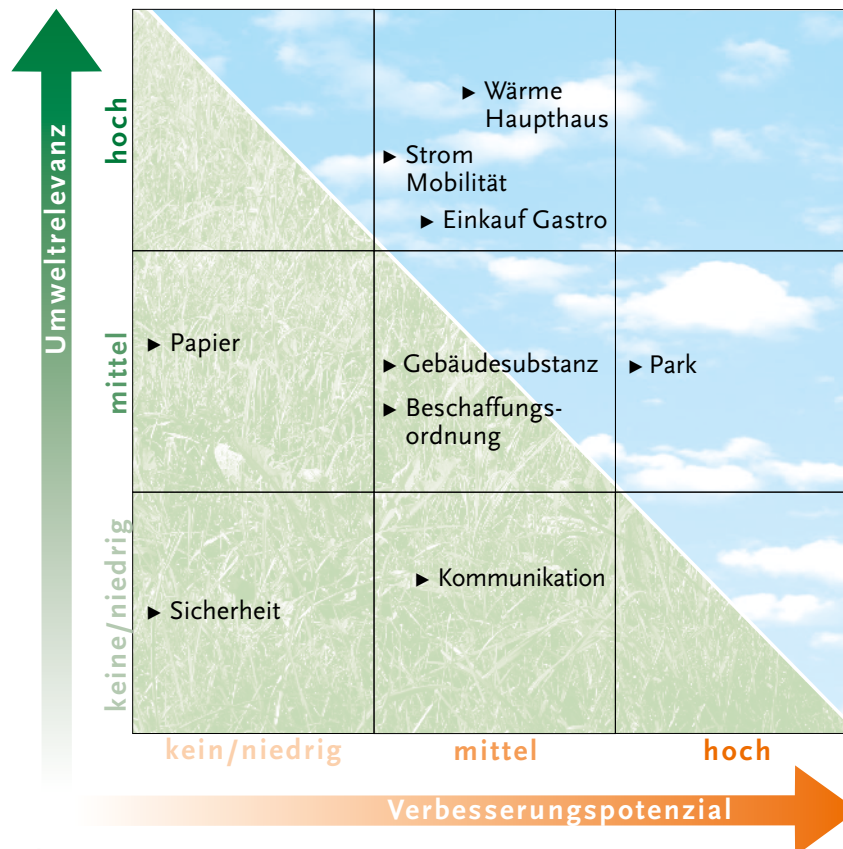
Aufgrund der momentan guten Verfügbarkeit von Wasser in Österreich kam die Ressource Wasser nicht auf das Aktionsprogramm für die nächsten Jahre. Wir werden trotzdem dieses Thema nicht aus den Augen verlieren.

Wasserverbrauch gesamt in m³



Bewertung der Umweltaspekte

► Unter Beachtung von ökologischen Verbesserungspotenzialen und ökonomischen Einspareffekten ergibt sich für die verschiedenen umweltrelevanten Bereiche in St. Virgil folgende Bewertung:



Als wesentlichste Umweltaspekte zeigen sich:

1. Wärmeenergie Haupt- und Personalhaus
2. Strom Haupthaus
3. Verkehr/Mobilität
4. Einkauf Gastronomie
5. Park/Außenanlage
6. Gebäudesubstanz Haupthaus
7. Beschaffungsordnung
8. Kommunikation
9. Papier
10. Sicherheit

Das Umweltprogramm 2012 – 2016

Ziele	Maßnahmen	Ergebnis	Legende:
Wärmeenergie Haupthaus Senkung des Wärmeenergie- verbrauchs im Haupthaus um 5% bis Dezember 2016 (Basis 2011)	► Dämmung der Flachdächer über den Zimmertrakten		 Ziel erreicht
	► Trennung der Heizsysteme in Ost- und Westtrakt		 Wir sind am Weg
	► Teilweise Überwachung der Schließung der Außentüren	 	 Ziel leider nicht erreicht
	► Weiterhin Arbeit an der Bewusstseinsbildung bei (neuen) Mitarbeitern/-innen und Gästen		
	► Thermische Solaranlage am Dach des Virgilsaals		
	► Umstellung des Heizsystems auf Pelletsheizung		
Strom Haupthaus Senkung des Stromverbrauchs im Haupthaus um 4% bis Dezember 2016 (Basis 2011)	► Teilweise Umstellung auf LED-Leuchtmittel		
	► Strommessungen und Erfassen des Verbrauchs im Detail		
	► Mitarbeiter/-innenschulung betreffend der Bedienung der Küchengeräte		
Verkehr/Mobilität Gäste Stärkere Mobilisierung in Richtung nachhaltiger Verkehrsmittel	► Angebot einer Verbundkarte für Gäste		
	► Konzepterstellung für Green Events		
	► Stadtplan neu für Gäste		
	► Mobilitätsberatung		
	► Verbesserung der Radinfrastruktur		
Leitlinien Beschaffungsordnung Festlegung der Kriterien	► Entwicklung der Kriterien		
	► Überprüfung des Lieferantenstammes		
	► Anwendbarkeit und Differenzierung auf die einzelnen Abteilungen		
	► Verabschiedung in der Leitung		
Einkauf Gastronomie Definition und Verbesserung des ökologischen Standards	► Erstellung von saisonalen und inhaltlichen Ausschlusskriterien		
	► teilw. Umstellung des Weinangebotes auf umweltfreundliche Produkte und Dokumentation dieser Produkte		
	► Stärkerer Verkauf von Natursäften		
	► Schaffung einer zentralen Biolinie „Erdäpfelgericht“		

Das Umweltprogramm 2012 – 2016

Ziele	Maßnahmen	Ergebnis
Papier 5 % Mengeneinsparung in Gewicht an Papier (Basis 2011) und 90% zertifiziertes Papiersortiment bis Dez. 2015	► Überlegungen zu digitalen Rechnungen anstellen	
	► Organisation von digitalen Veranstaltungsakten bei Eigenveranstaltungen	
	► Umstellung von Papiersorten auf umweltfreundliches Papier	
	► Vermehrte Anwendung des internen Mailverkehrs	
	► Anführung von Zertifizierungen auf externen Papiersorten	
Außenanlagen Erhöhung der Nutzung durch Veranstaltungsteilnehmer/-innen und Hotelgäste	► Hinweisschilder für Rundwege im Park	
	► Überlegungen zur Anlage eines Nutzgartens (Obstgarten, Blumengarten) anstellen	



Das Umweltprogramm 2016 – 2020

Ziele	Maßnahmen	Termine
Wärmeenergie Haupthaus – Senkung des Wärmeenergie- verbrauchs (kWh) im Haupthaus um 3% bis Dezember 2019 (Basis 2015)	▶ Heizung in den Zimmern optimieren	Dez. 2017
	▶ Im Neubau Abstimmung zwischen Heizung und Klimaanlage schaffen	Dez. 2018
	▶ Außensanierung der Seminarräume 2 und 10	Juli 2018
	▶ Bessere Steuerung der technischen und organisatorischen Maßnahmen in Übergangszeiten durch einen Beauftragten	Okt. 2016
	▶ Energieeffizienz in den öffentlichen Seminar- räumen steigern – Präsenzüberwachung	Dez. 2018
	▶ Prüfen eines Einbaus von Wärmezählern in den Personalzimmern	Okt. 2016
	▶ Überprüfung der Solareffizienz	März 2017
Strom Haupthaus – Einsparung von 2% kWh bis Dezember 2019 (Basis 2015)	▶ Beauftragen eines Beraters	April 2017
	▶ Erfassung der Stromverbräuche in Untergruppen	Dez. 2017
	▶ Umrüsten der Fluchtwegeleuchten in LED	Dez. 2018
	▶ Austauschkonzept für LED	April 2019
	▶ Optimierung der Einschaltzeiten von Licht	April 2019
	▶ Definition aller Stand-by-Geräte und Klärung der Abschaltmöglichkeiten	Dez. 2017
	▶ Umgang mit Kühlgeräten optimieren	Dez. 2017
Verkehr/Mobilität Gäste – Steigerung der Attraktivität nicht fossi- len Verkehrs	▶ Mobilität an Tages-Randzeiten und am Wochenende thematisieren. Optimierung für Gäste und Mitarbeiter/-innen	Dez. 2017
	▶ Radboxen aufstellen	April 2017
	▶ KFZ auf Elektroauto umrüsten	Dez. 2016
	▶ ÖFFIS-Karten für Kunden/-innen (Eintrittskarte=Buskarte)	Juni 2017
	▶ Beschilderung verbessern (Rad- und Fußweg)	März 2017
Einkauf Gastronomie – Verbesserung des gastronomischen Einkaufs nach ethischen Aspekten und Reduktion des Fleischverbrauchs um 5% bis Ende 2017 (Basis 2015)	▶ Anteile beim Einkauf von saisonalen und regionalen Produkten erfassen	Dez. 2016
	▶ Ethische Aspekte des Themas Fleisch generell thematisieren	Dez. 2018
	▶ Reduktion des Fleischverbrauches	Dez. 2017
	▶ Neue Buffetformen wie à-la-minute vor den Gästen	Dez. 2017

Das Umweltprogramm 2016 – 2020

Ziele	Maßnahmen	Termine
Park/Außenanlagen – Verstärkte Nutzung unseres Parks durch Gäste und Gastronomie	► Mehr für Kunden/-innen und engagierte Gruppen öffnen	Dez. 2019
	► Bienenfreundliche Gestaltung von Wiesen und Sträuchern	Juni 2017
	► Kräutergarten (Hochbeete) anlegen	April 2017
	► Mehr Bänke aufstellen, Wege ausbauen	April 2019
	► Terrasse vergrößern (evtl. mit Lounge und Bar)	April 2017
Beschaffungsordnung – Erstellung einer Beschaffungsordnung, die klare Vorgaben für jeden Einkauf darstellt, und eine Bewertung der Lieferanten/-innen in einem – noch zu definierenden – Zyklus	► Leitlinien überarbeiten	Dez. 2017
	► Entwicklung eines Lieferanten/-innenfragebogens und Lieferanten/-innenbefragung	April 2018
	► Lieferanten/-innenbewertung	Sept. 2018
Abfall – Analyse des neuen Restmüllaufkommens und mögliche Reaktionen	► Abfallberatung	Dez. 2016
	► Umsetzung der Ergebnisse der Abfallberatung	Dez. 2017
	► Gespräche mit Lieferanten/-innen	Okt. 2017
	► Information an Veranstalter/-innen	Juli 2016



EMAS. 10 Jahre EMAS.



► *Wir stellen unser Engagement in den Umweltschutz nicht in Frage. Allerdings hatten wir im vergangenen Jahr eine intensive Diskussion über das „Wie“. Muss das EMAS sein, es ist anstrengend, genau, bürokratisch und im Marketing schwer zu verkaufen. Nach vielen und intensiven Vergleichen sind wir vorerst dabei geblieben. Es ist schon auch toll, wenn man eine Zertifizierung wieder geschafft hat!*

Was uns auch ein wenig demotiviert hat, ist die Tatsache, dass „nur“ dämmen oder „nur“ Lampen austauschen kaum einen messbaren Effekt hat. Es braucht mehr. Es braucht einen technischen und organisatorischen Schritt, um die Effekte nutzen zu können.

Diese Einsicht führt uns nun wieder mit Elan voran.

Unser Engagement hat aber schon auch Früchte getragen. Wir wurden vom Land Salzburg zu einer Partnerschaft „Salzburg 2050 klimaneutral.energieautonom. nachhaltig“ eingeladen, wir sind in der kirchlichen Landschaft Ansprechpartner in Sachen Schöpfungsverantwortung und wir haben viel Verständnis und Unterstützung bei all unseren Partnern/-innen erfahren.

Ein sehr positives Kontinuum hat sich bei den Thementagen ergeben. Den Tag des Apfels zelebrieren wir nun schon viele Jahre und parallel dazu Tage der Sonne, des Wassers, des Bodens. Die letzte Aktion in diesem Zusammenhang war der Tag des offenen Bienenstocks.

Es sind nun 10 Jahre EMAS in St. Virgil. Diesen Anlass möchte ich nutzen, um zu danken.

Allen voran großen Dank an die Mitglieder unseres Umweltteams. In vielen Sitzungen haben wir die Themen bearbeitet, haben wir Zahlen und Akten gewälzt und Audits durchgeführt. Wir haben aber auch Lieferanten und interessante Einrichtungen besucht und uns weiter gebildet.

Danken darf ich aber auch der Leitung von St. Virgil und der Diözesanleitung. Ohne Bereitschaft der Verantwortlichen ist so eine Arbeit nicht möglich. Ganz besonders erfreulich ist, dass die Erzdiözese bereit ist, die Finanzierung unserer Photovoltaikanlage zu übernehmen, was uns in der Reduktion von fossilen Energien wieder einen Schritt weiter bringen wird.

In diesem Zusammenhang darf ich auch meine bzw. unsere große Freude ausdrücken, dass Papst Franziskus uns allen mit der Enzyklika „Laudato si“ eine große Unterstützung gegeben hat.

Danken möchte ich allen Mitarbeitern/-innen von St. Virgil, allen Partnern/-innen und Gästen. Sie alle haben daran Teil, dass uns Veränderung gelingt.

Der Blick in die Zukunft zeigt mir vor allem die Aufgabe, umfassend und achtsam zu sein. Wir müssen alle Komponenten der Nachhaltigkeit beachten und dürfen nicht „nur“ den Umweltschutz vorantreiben. Dazu soll uns die Integration mit dem Qualitätssystem, aber auch der Blick auf die Gemeinwohlökonomie helfen. Das Bekenntnis, das von Paris ausgeht, dass wir unser Wirtschaften enkeltauglich gestalten müssen, wird viele konkrete Schritte brauchen. Wir müssen versuchen, ein „gutes Leben für alle Menschen“ zu gestalten bzw. zu ermöglichen. Dazu müssen wir all unsere Prinzipien des Lebens hinterfragen und schauen, was sie für Konsequenzen nach sich ziehen.

Die Liebe zu den Menschen und zur Schöpfung muss das Handlungsprinzip werden, die Freiheit alles neu zu denken und entsprechende Taten zu setzen uns antreiben.



Reinhard Weinmüller

Wirtschaftsdirektor und Umweltbeauftragter
St. Virgil Salzburg

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der unterzeichnende EMAS-Umwelteinzelgutachter DI Dr. Rudolf KANZIAN mit der Registrierungsnummer AT-V-021 zugelassen für den Bereich 55.1 Beherbergung und 85.59 Bildung a.n.g. (NACE-Code) bestätigt folgende Begutachtung

ST.VIRGIL SALZBURG

Ernst-Grein-Straße 14

A 5026 Salzburg

EMAS Registriernummer – AT-000515

Die Organisation hat, wie in der Umwelterklärung 2016 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- ▶ *die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,*
- ▶ *das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,*
- ▶ *die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.*

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden.

Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.



*DI Dr. Rudolf Kanzian
Feldkirchen, 30. Juli 2016*

Der Erdboden, das Wasser, die Berge –
alles ist eine Liebkosung Gottes.

(Laudato si 84)

